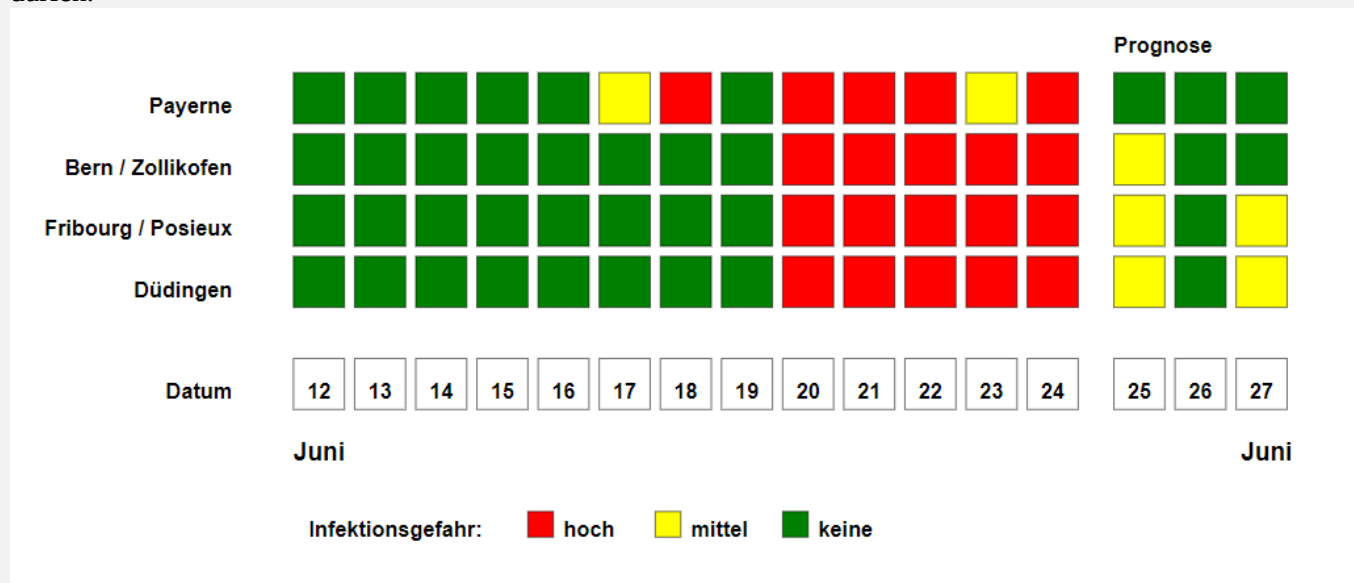


Kurzmeldungen Pflanzenschutz vom 25 Juni 2021 – Ackerbau

Der kantonale Pflanzenschutzdienst ist über die unten angegebenen Telefonnummer erreichbar

Kartoffeln- Krautfäule

Der erste Herd (Primärherd) des Kantons wurde letzte Woche in Wünnewil entdeckt. Ein anderer Herd wurde im Norden vom Waadtland gemeldet. Die ganze Woche lang war das Infektionsrisiko gross. Es ist wichtig den Schutz regelmässig zu erneuern, indem kurze Intervalle zwischen zwei Spritzungen eingehalten werden (7 Tage). D.h. in gewissen Situationen so bald wie möglich behandeln. Es kann gerechtfertigt sein mit Cymoxanil zu behandeln und / oder ein sporenabtötendes Mittel (z.b. Ranman Top, Mapro etc.) beizufügen, wenn der Anstand zur letzten Spritzung zu gross ist. Letztes Jahr in welchem Fenamidone (Consento, Akriban) oder Mancozeb verwendet werden dürfen.



Kartoffelkäfer

PSM im Feldbau S.21

Alle Insektizide ausser Audienz, Novodor 3 FC (Auf kleine Larven), oder Neem Azal benötigen eine Sonderbewilligung im ÖLN. **Zur Erinnerung:** Biscaya darf dieses Jahr zum letzten Mal verwendet werden.

Hagel

Die grössten Schäden treten bei Hagel ca. 2-3 Wochen nach Knollenansatz auf. Stark wüchsige Bestände können den Blattverlust kompensieren. Dabei können Kaliber und Ertrag beeinflusst werden. Bei einem Wachstumsstopp (starker Hagel), kann eine späte Neubildung von Tochterknollen oder Zwiewuchs (Missförmigkeit) auftreten. Der Zwiewuchs kann mit Produkten wie z.b. Fazor nicht mehr gestoppt werden. Diese Produkte dürfen nur auf gesundes, wüchsiges Kraut angewendet werden. Der Vorgang kann noch über eine vorzeitige Krautvernichtung gehemmt werden, solange das Kaliber erreicht ist. Gehandelt wird, wenn die ersten Symptome an Tochterknollen beobachtet werden.

Zuckerrüben

Cercospora

Bis jetzt wurden noch keine Cercospora Blattflecken gefunden. Die Blattflecken welche aktuell auf den Blättern gefunden werden sind von bakteriellem Ursprung. Gewitter mit heftigen Regenfällen, Hagel und warme Temperaturen sind für die Entwicklung von Bakterien (Pseudomonas) günstig. Solche Bakteriellen Flecken können nicht behandelt werden. Hagel und Gewitter beeinflussen Cercospora nicht, deshalb ist **eine vorbeugende**

Behandlung gegen Cercospora unnütz. Es ist aber wichtig die Parzellen **regelmässig** auf Cercospora zu kontrollieren, speziell in Risikozonen.

Hagel

Rüben reagieren mit einem Wiederaustrieb. Die Auswirkungen auf den bereinigten Rübenenertrag sind verglichen mit spätem Hagel sehr gering. Den Wiederaustrieb mit einer Düngergabe anzukurbeln ist kontraproduktiv, dabei wird vor Allem das Unkraut welches nach starkem Blattverlust keimt, gefördert.

Mais

Hagel

Um Schäden im Mais abzuschätzen muss gewartet werden bis die Kultur das Wachstum wieder aufgenommen hat. Solange der Vegetationspunkt nicht zerstört ist, kann der Mais das Ereignis kompensieren. Wenn nur noch blattlose Strünke vorhanden sind, ist aber mit grösseren Ausfällen zu rechnen. Eine Neusaat ist in seltenen Fällen finanziell interessant, entscheiden dabei ist die Pflanzendichte.

Ersatz von Mais: Die Möglichkeiten hängen vom vorgängigen Einsatz von Herbiziden ab. In sehr vielen Fällen kann nur noch Mais nachgebaut werden (z.b. nach Equip Power).

Neusaat von Mais: Überprüfen ob wegen dem vorher eingesetzten Herbizid eine Pflugfurche notwendig ist. Saatdichte um 15% reduzieren, um der Tendenz zum vermehrten Blattwuchs welcher auf Kosten der Kolbenbildung stattfindet entgegen zu wirken.

Ersatz mit Sorghum: Sorghum ist mit Mais verwandt, deshalb liegt eine gewisse Herbizid Toleranz für Substanzen aus dem Maisanbau nahe. Zugelassene Herbizide im Sorghum: (Aclonifen, Bromoxinyl, Pendimethalin, S-Metholachlor, Tritosulfuron, Terbutylazine, Dicamba), den Nachbau mit der jeweiligen Firma absprechen.

Getreide

Hagel

Nach starkem Hagel mit viel Ausfall, kann man die Option prüfen Getreide, welches sich in der Milchreife befindet, einzusilieren.

Getreideganzpflanzensilage ist vor allem bezüglich Verdaulichkeit der Fasern und der Anregung der Wiederkautätigkeit positiv, es werden jedoch nicht die Nährwerte erreicht (Triticale z.B. 5.3 NEL), die man von Maissilage oder im idealen Stadium silierten Kunstwiesenfutter gewohnt ist. Man muss sich auch bewusst sein, dass der Extensobeitrag nur ausgezahlt wird wenn die Kultur auch gedroschen wird. Ob Rückstände von im Getreide angewendeten Fungiziden im Futter oder gar im Endprodukt zu befürchten sind, lässt sich nicht beantworten. Da diese Produkte ja nicht zu diesem Zweck bewilligt wurden, kann man sich auch nicht auf eine Wartefrist des Herstellers abstützen. Auch fraglich ist ob man mit einem stark pilzkranken Getreidebestand eine hochwertige Silage herstellen kann.

Die Verfasser stehen für Fragen und Sonderbewilligungen gerne zur Verfügung.

- Jonathan Heyer : 026 305 58 71
- Lars Mauron : 026 305 58 75
- André Chassot (Verantwortlich) : 026 305 58 65
- Claudia Degen : 026 305 58 33